

Baufachpresse zu Gast im Forum Holzbau

75 Mitglieder des Arbeitskreises Baufachpresse (abp) folgten am 20. September 2014 der Einladung zur Pressekonferenz nach Ostfildern, wo die Gütegemeinschaft Nagelplattenprodukte (GIN) Fakten über Dachtragwerke aus Nagelplattenbindern präsentierte. Hintergrund waren die Überlegungen, dass Nagelplattenbinder und deren sehenswerte Details in der Regel wegen der Dacheindeckung bzw. der Deckenbekleidung nicht zu sehen sind und dass – auch in Anbetracht der Marktverhältnisse – noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten ist.

Die Eigenschaften des Holzes als Baumaterial stellte GIN-Geschäftsführer J. Hörrmann in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen: Man könne sich nur wundern, dass Holz für Dachtragwerke seit eh und je die Nummer Eins ist, aber für Geschossdecken, Innen- und Außenwände erst heute in seiner Vielfalt wahrgenommen wird. Hörrmann sagte weiter, aus konstruktiver Sicht gäbe es keinerlei Höhenbeschränkung für Häuser aus Holz. Was einer stärkeren Nutzung des Holzes am Bau in Deutschland entgegenstehe, seien Baugesetze und Verordnungen.

GIN-Vorstandsmitglied B. Mierisch hob hervor, dass Nagelplatten für enorm belastbare Binderkonstruktionen sorgen, die bis zu 35 m Spannweite stützenfrei auf den Umfassungswänden montiert werden können. Zunehmend sei deshalb der

Einsatz von Dachtragwerken aus Nagelplattenbindern bei Holzfertighäusern, wo der Marktanteil bei über einem Drittel liege. Zum anderen seien Nagelplattenbinder leichter als gezimmerte Pfettendächer und der Holzbedarf sei bei identischen Stabilitätsanforderungen etwa 40 % geringer.

Der Obmann im GIN-Ausschuss für Gütesicherung R. Stoodt machte darauf aufmerksam, dass Nagelplattenbinder in der Regel Fachwerkträger oder -binder sind, die aufgrund der dreieckigen Tragstrukturen nicht vorwiegend biegebeansprucht sind, sondern deren Kräfte in Richtung der Stabachse abgetragen werden, was zu ihrer besonderen statischen Belastbarkeit beitrage. Die Marktverhältnisse beleuchtete GIN-Trendexperte F. Wolf: In den USA werden rund 95 % aller Dachtragwerke mit Nagelplattenbindern ausgeführt, in Großbritannien um die 80 %, in Frankreich noch 68 % und in Deutschland nur 5 %. Eine Erklärung für die Unterschiede sah Wolf in den geografischen Strukturen, denn in dünn besiedelten Regionen sei der Bedarf an vorgefertigten Konstruktionen deutlich höher.

*GIN, Gütegemeinschaft und Interessenverband Nagelplattenprodukte e.V.
gin@textify.de, www.nagelplatten.de*

Bericht über die GIN-Pressekonferenz vom 20.09.2014 im Forum Holzbau, erschienen im November in der wissenschaftlichen Fachzeitschrift **holztechnologie** Nr. 6/2014 auf S. 62